

## Musikwissenschaft in der Sowjetunion.

Die neue russische Kultur wendete heute ihre besondere Aufmerksamkeit der Musikwissenschaft zu, ein Gebiet, welches früher wenig Beachtung fand. Das Interesse für Forschungsarbeit zeigte sich auch früher in der russischen Musikwelt, als S. Tanejew, G. Larosch u. a. Musikwissenschaftler arbeiteten. Jedoch die organisierte Musikwissenschaft war erst die Tat der Revolutionszeit.

(L. Ssabanejew), der metrotektonischen Analyse (Prof. Conüs) und viele anderen aktuellen Fragen der Musikwissenschaft. Zu den Fragen, die vom Institut zur Bearbeitung vorgeschlagen sind und teilweise schon erforscht werden, gehört die Schaffung der Musikinstrumente mit feinerer Temperierung (41 und 53 stufig). Eine besondere Kommission zur Erforschung des Musikhinterlasses Skrjabins hat ihre Arbeiten beendet, indem sie sämtliche posthume Manuskripte Skrjabins herausgab.



Das dirigentenlose Orchester «Persymphans»

Die Tätigkeit begann gleich nach Entstehen der Sowjetmacht. Alle Arbeiter auf dem Gebiete der Musikwissenschaft wurden zusammengefaßt in dem Staatlichen Institute der Musikwissenschaft („Gimn“), welches die Erforschung aller musikwissenschaftlichen Fragen begann: Es wurde die geschichtliche, die philosophisch-ästhetische, die akustische, physiologische, psychologische, ethnographische und rein theoretische Seite der Musikwissenschaft behandelt. Zur Arbeit wurden alle russischen Musikwissenschaftler herangezogen. Zum Zyklus der vom Institute behandelten Fragen gehörten: die Frage neuer Methoden der Klanghervorbringung (elektrische Methoden, die auf der Interferenz der Schwingungskonturen basieren, von Prof. Rschewkin ausgearbeitet), die Frage der Erforschung älterer Werke der russischen Musik (Prof. Metalow), die Erforschung des natürlichen Spiels und seiner Gesetze (Prof. Simin), die Fragen der Psychologie des musikalischen Empfindens

Das „Staatliche Institut für Musikwissenschaft“ gibt bereits eigene Werke heraus, die hauptsächlich die geschichtlichen und akustischen Lehrzweige behandeln.

Sehr bald nach Entstehung des Staatl. Instituts für Musikwissenschaft wurde noch eine andere wissenschaftliche Einrichtung ins Leben gerufen, nämlich die Musiksektion der Staatlichen Akademie der Kunstwissenschaften. Diese Sektion ist in zwei Untersektionen geteilt: eine geschichtliche und eine theoretische. Unter den Arbeiten der geschichtlichen Untersektion ist die Redigierung des posthumer Werkes von S. Tanejew „Kanon“ hervorzuheben. Die theoretische Untersektion hat einen Teil ihrer Arbeiten in der Zeitschrift der Akademie „Iskusstwo“ veröffentlicht. Bei dieser Sektion sind „musikalische Laboratorien“ eingerichtet: eine von Prof. Conüs für Analysen der Form nach der von ihm ausgearbeiteten metro-